

# Chronik der Gemeinde Istrup

## 1965

Die Gemeinde begann damit, die ersten Bürgersteige vom Hause Stieren bis zur Pastorat und Kirche zu befestigen und zu teeren.

Im neuen Siedlungsgebiet wurde mit dem Bau von 4 weiteren Häusern begonnen.

An der Straße von der Schule zur B 64 konnte die Gemeinde durch Tausch mit der Frl. Stiewe 2 weitere Bauplätze erschließen.

Ein Platz wurde Bernhard Stiewe zur Verfügung gestellt der noch in diesem Jahr darauf bauen will.

Herr Fritz Grewe, bisher wohnhaft unter der Mühle konnte das schon im vorigen Jahre begonnene Haus an der Bundesstraße fertigstellen.

Die Gemeinde ist daher laufend am Wachsen.

Am 1. Mai feierte die freiwillige Feuerwehr Istrup ihr 85 jähriges Bestehen.

- Brandmeister Anton Claas der als Schmiedemeister schon in der dritten Generation die Feuerwehr anführt konnte zu dem Fest die Wehren von Brakel, Riesel, Hemsben, Erkeln, Bellersen, Schmechten und Herste begrüßen.
- Der Festzug bewegte sich über die schöne neue Straße an der Schule entlang bis zum Kriegerdenkmal.
- Nach der Kranzniederlegung und Ehrung der Gefallenen ging es voran mit der Istruper Knüppelmusik und Istruper Blaskapelle die auf 26 Mitglieder angewachsen ist zum Festsaal Pieper.
- Bürgermeister Allerkamp konnte in seiner Festansprache den Werdegang der Istruper Feuerwehr in den 85 Jahren schildern und lobte die stete Bereitschaft der Wehr.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde hier die dritte Lehrerstelle eingerichtet. Als Lehrer ist Herr Schmidtke noch tätig dem ein neuer Junglehrer aus Bad Driburg und eine Junglehrerin aus Altenbeken zugestellt wurden.

Die Schule in Schmechten die mit ihren 28 Schulkindern ohne Lehrstelle nur konnte nicht wieder besetzt werden.

Die Kinder wurden daher als Gastschüler nach Istrup geschickt und in die drei Klassen aufgeteilt. Somit sind zu den Istruper 88 Kindern, insgesamt 116 Kinder in Istrup zu unterrichten.

In Schmechten hatte es wegen der Schließung der Schule viele Debatten gegeben und stand man zunächst auf dem Standpunkt wenn dann nur die Kinder nach Herste zu schicken.

Wegen der besseren Schulverhältnisse in Istrup entschied sich aber die Schulaufsichtsbehörde doch für Istrup und werden die Kinder im Bus jeden Tag angefahren.

## Chronik der Gemeinde Istrup



**Bartholomäus Prozession im August zur Rustenhofkapelle**

# Chronik der Gemeinde Istrup

## 1966

Der im Jahre **1964** begonnene Sportplatz konnte im Jahre **1966** endgültig fertiggestellt werden.

Mit einem Kostenaufwand von 130.000 DM eine beachtliche Leistung für eine Gemeinde wie Istrup die zurzeit 680 Einwohner zählt.

Dem Turnverein schloss sich eine Fußballmannschaft an sodass der jetzt Turn- und Sportverein heißt, den Platz übernehmen kann.

Die Einweihung des Platzes kann erst bis zur Angrünung im Frühjahr **1967** erfolgen. Die ersten Spiele wurden aber schon ausgetragen.

Es wurde auch eine Wasserleitung entlang des Krumweges bis zum Sportplatz gelegt. Die Gemeinde ließ anschließend den Weg bis zum Sportplatz ausbauen und teeren sodass mit dem Auto bis zum Sportplatz gefahren wird.

Die Gemeinde beschloss das Gelände vom Dorf bis zum Sportplatz bebauen und ließ dafür einen Bebauungsplan aufstellen.

Der Plan wurde von der Regierung genehmigt.

Insgesamt können dort 37 Häuser gebaut werden.

Damit hat die Gemeinde keinerlei Bauplatzorgen mehr.

Der erste Platz wurde an Johannes Kleine junior verkauft.

Kleine hat dafür der Gemeinde 1 Morge Land beim Aspen (Timpen-Grund) verkauft. Das Land soll als Austausch mit Bauer Tewes zur Erweiterung des Friedhofs dienen. Kleine hat noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen.

Außerdem baute Ludwig Krawinkel auf dem Grundstück seines Bruders in dessen Garten ein Haus.

Die Wasserleitung wurde von der Linde aus 200 m verlängert.

Aloys Weskamp baute auf der Stubelitt in dem Garten seines Vaters (früher Glunz) ein 2-geschossiges Haus.

In der Siedlung im Ostfeld bauten die Brüder Ewald und Franz Josef Flore je ein Haus.

Anton Wohter baute am Holzgarten sodass in diesem Jahr wieder 6 neue Häuser gebaut wurden.

Die Kirchengemeinde nahm eine Renovierung unserer Kirche vor.

An der Kirche waren längere Zeit keine größeren Reparaturen vorgenommen.

- Es wurde die alte Holzempore mit dem vollkommen faulen Fußboden rausgerissen und eine fast doppelt so große Empore aus Stahlbeton eingebaut.
- Die Empore erhielt neue Bänke.
- Der gesamte Boden einschl. Chor und Sakristei wurde rausgenommen und ein neuer Plattenbelag verlegt.



## Chronik der Gemeinde Istrup

- Der alte Glockenturm wurde ausgebaut und zum Kirchenraum genommen.
- Eine neue Ölfeuerungsheizung wurde eingebaut.
- Die Beichtstühle erneuert.
- Der gesamte Außenputz erneuert.
- Ein besonderer Zugang zur Sakristei mit Treppe angelegt.
- Das gesamte Gelände um der Kirche einplaniert und an der Ostseite um 2,00 m aufgefüllt.
- Neue Zugangstreppen angelegt.
- Die Böschungsmacher oberhalb der Kirche erneuert.
- Die Arbeiten wurden über das Jahr hinaus durchgeführt und sollen im ganzen 250 000 DM betragen.

Josef Osterloh erhielt von der Gemeinde einen Bauplatz an der Schulstraße und wird im kommenden Jahre mit dem Bau des Wohnhauses beginnen.

Feierliche Einweihung der Heimkehrerkapelle am **22. Mai:**



oben: Spätheimkehrer Dionysius bei seiner Ansprache; unten: Zu Herzen gehende Worte sprach auch Pfarrer Paas. (Aufn.: Seidensticker)

# Chronik der Gemeinde Istrup

## 1967

Auch in diesem Jahre konnte trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise in Istrup weiter gebaut werden.

- Die beiden Bauern Heinrich Loth und Heinrich Tewes begannen mit der Aussiedlung in die Feldmark auf ihre Besetzung dort.
- Zunächst wurde ein freiwilliges Zusammenlegungsverfahren durch das Kulturamt Warburg eingeleitet.  
Das Verfahren ist jedoch sehr schwierig da beim Tausch jeder Angst hat er wird übervorteilt.  
Trotzdem sind verschiedene gute Zusammenlegungen erfolgt.  
Vor allem Loth hat jetzt seine Fläche fast ausschließlich beim Aspen bekommen.
- Mit dem Bau der Höfe ist von der Fa. Baumeister Allerkamp im Juni begonnen.
- Außerdem bauen die Bauherren Josef Hagen, Josef Osterloh, Bernhard Stiewe und Franz Krawinkel neue Wohnhäuser.

Die Gemeinde konnte den Weg zum Jardengrund bis an die Brakeler Feldmarkungen ausbauen und teeren.

Außerdem wurde der Weg auf der Stubelitt von der Linde bis Anton Lintemeier ausgebaut und mit Bürgersteig versehen.

Die Wasserleitung ist außerdem ebenfalls in diese Wege verlängert worden.

Im **Juni** des Jahres konnte auch die Einweihung des schon in Betrieb genommenen Sportplatzes erfolgen.

Der Bürgermeister Allerkamp konnte in seiner Begrüßung den Landrat des Kreises Höxter und den Amtsdirektor unter anderen Gästen begrüßen.

Der neue Bebauungsplan an der Stubelitt auf dem gemeindeeigenen Gelände der über 30 neue Häuser unterhalb des Sportplatzes errichtet, wurde von der Regierung endgültig genehmigt.

Die ersten 7 Bauplätze wurden vermessen und verkauft. Es sind dies

- Johannes Kleine jun.,
- Seidensticker,
- Heinz Hermann Gieffers,
- Wittke,
- Zwirnlein,
- und Michael Schmidtke.

Kleine und Gieffers haben schon mit dem Bau begonnen.

Ebenso baute auf seinem eigenen Grundstück Franz Krawinkel ein neues Haus. Es ist erfreulich, dass die Gemeinde stetig wächst wird auch vom Amtsdirektor

## Chronik der Gemeinde Istrup

gelegentlich einer Amtsvertretersitzung festgestellt, das Istrup z.Zt. die schnellst anwachsende Gemeinde des Amtes Brakel ist.

Die Einwohnerzahl in Istrup liegt nun kurz vor 700 und wird im kommenden Jahre diese überschreiten.

Am letzten Tage im alten Jahre wurde auch der 70 Jahre alt gewordene Mühlenbesitzer Wilhelm Gieffers zu Grabe getragen.

Gieffers war von **1933** bis **1945** Bürgermeister der Gemeinde Istrup.

Er hat eine große Familie von 10 Kindern und 35 Enkelkindern.

Davon hat eine Tochter die Frau des Bauern Heinrich Vogt allein 10 Kinder.

Für den Nachwuchs der Gemeinde sehr erfreulich zumal noch zwei weitere Familien (Don und Radmacher) 10, bzw. 9 Kinder haben.

# Chronik der Gemeinde Istrup

## 1968

Das neue Jahr begann mit Schnee und leichten Frost.

Nachdem die Schulreform in Nordrhein-Westfalen immer mehr vorangetrieben wird, musste sich auch unsere Gemeinde zu einem größeren Schulverband bekennen.

- Die Gemeinde schloss sich dem Schulverband Brakel an zu dem alle Gemeinden des Amtes Brakel neu gehören.
- Bürgermeister Allerkamp wurde als einziger Vertreter zu dieser Versammlung entsandt.
- Die erste Sitzung findet am **3. Juni 68** in Brakel statt.
- Es soll eine neue 18 klassige Hauptschule gebaut werden in der die gesamten Jahrgänge 5-9 der angeschlossenen Gemeinden demnächst unterrichtet werden.
- Die Jahrgänge 1-4 die sogenannte Grundschule wird dann nur noch in Istrup bleiben.  
Aber auch das ist nur dann möglich wenn in diesen 4 Jahrgängen mind. 60 Schulkinder und damit noch 2 Klassen mindestens unterrichtet werden. Wenn die Bau und Bevölkerungspolitik der Gemeinde nun ihre Früchte trägt kann es glücken das die Gemeinde ihre Grundschule behält.

Zur Verbreiterung der Straße an der Stubelitt konnte die Gemeinde von Aloys Weskamp vor dem neuen Hause einen Streifen erwerben und somit die gefährliche enge Kurve zwischen Seidensticker und Weskamp die nur 3 m Breite hatte beseitigen. Der Weg und Bürgersteig wurden ausgebaut.

Der Gesangverein Liedertafel konnte in diesem Jahre sein 100 jähriges Stiftungsfest feiern.

Am **7., 8. und 9. Juni** wurde dieses festlich begangen.

- Der gesamte Sängerkreis Höxter – Warburg war zu diesem Fest erschienen.
- 34 Gesangvereine sangen in 6 Gruppen mit ca. 800 Sängern.
- Auf Derenthals Wiese wurde ein Festzelt von 1000 qm aufgestellt, in dem sich einige Tausend Besucher einfanden.
- Der Präsident des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen der zu dieser Feier erschienen war, hielt die Festansprache.
- Der 1. Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Allerkamp konnte außer den Präsidenten, den Landrat des Kreises, den Amtsdirektor den Amtsbürgermeister sämtliche Bürgermeister des Amtes Brakel und die Geistlichen Vertreter begrüßen.
- Ein langer Festzug mit den vielen Sängern und Fahnen wurde ein einmaliges Erlebnis.

## Chronik der Gemeinde Istrup

- Dem Verein wurde vom Bundespräsidenten Lübke die Zelterplakette für kulturelle Arbeit verliehen.  
Eine hohe Auszeichnung für einen kleinen Dorfverein.

Die Entwicklung der Zeit macht es erforderlich eine Verwaltungsreform durchzuführen.

Dabei wird angestrebt größere Gemeindegebilde zu schaffen um die Aufgaben der heutigen Zeit gerecht zu werden.

So hat sich auch das bisherige Amt Brakel darüber Gedanken gemacht sich zu einer Großgemeinde Brakel zusammen zu schließen.

Am **1.7.1968** fasste die Gemeindevertretung in Istrup einstimmig den Beschluss als erste Gemeinde des Amtes Brakel und auch des Kreises Höxter sich der Großgemeinde Brakel anzuschließen.

Alle Gemeinden des Amtes Brakel folgten in den nächsten Wochen diesem Beschluss sodass nach Genehmigung des Landes die Großgemeinde Brakel als Nachfolger der Gemeinden und des Amtes weiter über die Geschicke der Bevölkerung beschließt.

Die Gemeinde baute in der sogenannten Aachener Siedlung die inzwischen mit 7 Häusern bebaut ist die Straße aus.

Dazu war auch der Ausbau des Weges von der Lehrerwohnung bis zur neuen Siedlung erforderlich.

Die neue Straße bekam außerdem moderne Peitschenleuchten als Straßenbeleuchtung.

Der gesamte Aufwand für die Erschließung beläuft sich auf 130.000 DM.

Bei schwierigen Grundstückserwerben wurde die Straße links und rechts erweitert.

Außerdem baute die Gemeinde den Wirtschaftsweg zum Grasegrund als Teerstraße aus.

Im neuen Siedlungsgelände an der Stubelitt verkaufte die Gemeinde mehrere Bauplätze.



# Chronik der Gemeinde Istrup

## 1969

Nachdem die Gemeinde die Althofstelle des Bauern Josef Tewes die zum Aspen ausgesiedelt ist erworben hat, konnte sie nach langen Verhandlungen mit Tewes einen Grundstückstausch mit Tewes zur Erweiterung des Friedhofs herbeiführen.

- Neben dem alten Friedhof bekommt nun die Gemeinde eine Fläche von 3000 qm zur Erweiterung des Friedhofs.
- Die Gemeinde hat dafür an Tewes die dreifache Fläche Land im Aspen bereitgestellt.

Die Bezeichnung Lehmkuhle stammt aus der Zeit des vorigen Jahrhunderts. Als man nur in der Hauptsache mit Lehm baute, hatte jede Gemeinde eine Lehmkuhle um den Bürgern Lehm als Baustoff gratis zu liefern.

Die Gemeindevertretung beschloss auf dem erworbenen Friedhofsgelände eine Friedhofskapelle zu bauen.

- Der Architekt Franz Allerkamp aus Brakel, ein Sohn der Gemeinde Istrup, fertigte kostenlos dazu einen Plan.
- Mit dem Bau soll nach Erteilung der Genehmigung bald begonnen werden.
- Bei Abschluss des Gebietsänderungsvertrages mit der Stadt Brakel wurde vereinbart, dass die Stadt Brakel weiter wie früher die Gemeinde, den Interessentenweg zum Aspen unterhält.
- Außerdem wurde vom Kreis durch den OKD Sellmann bei Abschluss dieses Vertrages der Ausbau des Weges vom Friedhof bis Osterhausen Schmechtener Grenze zugesagt.
- Durch intensives Einschalten des Bürgermeisters wurde diese Zusage von Seiten des Kreises Höxter eingelöst und der Weg der sehr stark ausgeflossen war, wurde nun auf Kosten des Kreises als Teerstraße ausgebaut.

Damit sind fast alle Feldwege als Teerstraße in Istrup ausgebaut.

Die Ortsdurchfahrt zur B 64 wurde auf Anregung der Gemeinde vom Bund neu ausgebaut.

- Dabei hat die Bundesstraße an beiden Seiten einen Gehweg erhalten.
- Dafür musste die Gemeinde die erforderlichen Grundstücksstreifen erwerben.
- Außerdem ist ein Teil des früheren Hauses Buschmann angekauft und abgebrochen.
- Mit einem Kostenaufwand von 180000 DM die mit 70 % vom Bund bezuschusst wurden, konnte diese sehr begrüßenswerte Maßnahme durchgeführt werden.

Auf der Stubelitt konnten drei weitere Bauplätze verkauft werden und ein Haus wurde inzwischen wieder errichtet.

## Chronik der Gemeinde Istrup

Durch die laufende Erweiterung des Dorfes hielt die Gemeinde es für angebracht, Straßennamen einzuführen.

- Die älteste Straße mitten im Dorf entlang (früher Einstraßendorf) erhielt den Namen Hauptstraße.
- Die beiden parallel verlaufenden Straßen entlang der Schule die Mittelstraße und weiter östlich die Ostfeldstraße.
- Die Querstraße zur Schule die Schulstraße und die Bundesstraße als Brakelerstraße.
- Ferner ab der Bahn zur Jardengrund – Jardengrundstraße
- sowie zu den Holzhöfen – Holzgartenstraße.
- An der Kirche rauf bis zur Linde Stubelitt,
- links zum Löwenberg die Löwenbergstraße
- und rechts über den Berg die Ziegenbergstraße.

Letztere Bezeichnung stammte noch aus der Zeit, als in Istrup noch ca. 100 Ziegen geweidet wurden.

Inzwischen ist in Istrup nicht eine einzige Ziege mehr im Stall.

Ebenso sind inzwischen auch die Pferde bis auf eines (Bauer Derenthal) ausgestorben und ist die Pferdekraft durch den Trecker ersetzt worden.

Bei der oben genannten Straßenbenennung wurden auch die Hausnummern neu nach Straßen eingeteilt.

Die durch die Aussiedlung des Bauern Loth freigewordene Althofstelle wurde durch die Gemeinde angekauft.

Der rückwertig anliegende Bauer August Stieren erhob auch Anspruch auf dieses Grundstück und legte Klage gegen diesen Vertrag über die Landwirtschaftskammer in Brakel und Münster ein.

Die Klage wurde beim Amtsgericht in Brakel und ebenso beim Oberlandgericht in Hamm abgewiesen und der Gemeinde das Grundstück zuerkannt.

Die Gemeinde baute diesen erworbenen Platz zu einem Kinderspielplatz aus.

Damit ist ein langjähriges Anliegen der Gemeinde für die Kinder einen Spielplatz mit modernen Geräten zu haben, endlich erfüllt.

Ausgestattet mit mehreren Ruhebänken mitten in der Gemeinde, abgelegen vom Autoverkehr eine gute Anlage für die Kinder nein auch für alte Leute.

Die ebenfalls von der Gemeinde gekaufte Althofstelle von Bauer Tewes die dicht an der Hauptstraße und in Nähe der Kirche liegt wird als Parkplatz für den immer mehr ansteigenden Verkehr genutzt und soll im nächsten Jahr ausgebaut werden.

Zu dem Ausbau der Ortsdurchfahrt B 64 ist noch zu bemerken, dass in diesem Zuge auch 2 Omnibushaltestellen vorschriftsmäßig sind und störungsfrei für den Verkehr ausgebaut wurden.

Da der Verkehr sich in den Jahren nach dem Kriege immer mehr von der

## **Chronik der Gemeinde Istrup**

Schiene auf die Straße verlegt hat und Istrup auch keinen Schienenbahnhof hat ist diese Anlage von besonderer Bedeutung.

Entlang der gesamten Straßen wurden Peitschenleuchten neu aufgestellt.

Wie schon erwähnt hat die Gemeinde sich durch einen Gebietsänderungsvertrag mit der Stadt Brakel zu einer Großgemeinde zusammengeschlossen.

Am **11.11.1969** wurde im Landtag in Düsseldorf das sogenannte Höxter Gesetz verabschiedet hiermit ist durch Gesetz der Kreis Höxter von 78 Gemeinden zu 7 Großgemeinden geordnet.

Das Gesetz tritt am **1. Januar 1970** in Kraft. Die Gemeinde Istrup hört somit am **31.12.69** als selbständige Gemeinde auf zu existieren.

Ab **01. Januar 1970** führt die Gemeinde die Bezeichnung: Brakel – Ortsteil Istrup.

Die Gemeindevertretung mit Bürgermeister wird am **31.12.1969** aus ihren Ämtern scheiden.

Am **15. März 1970** finden Neuwahlen für die Großgemeinde statt.